

Besetzungsbedingungen und Anzeigenpreise sind in der Morgenausgabe angeschlossen. Redaktion: 53B, 68, Cindernstraße 3. Fernsprecher: Dönhoff 292 - 293. Tel.-Abnehmer: Sozialdemokrat Berlin

# Vorwärts

Berliner Volksblatt

Verlag und Anzeigenverwaltung: Geschäftszeit 9-5 Uhr. Verleger: Dornschütz-Verlag GmbH, Berlin 53B, 68, Cindernstraße 3. Fernsprecher: Dönhoff 2900-2907

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

## Thüringen vor dem Rechtsauschuß.

Der Rechtsauschuß des Reichstags befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit Beschwerden der Kommunistischen und Sozialdemokratischen Partei über Beschränkungen der Wahlfreiheit durch die Militärbehörden in Thüringen. Die kommunistischen Beschwerden trug Der Abg. Dr. Herzfeld vor, der mit dem Antrag schloß, der Rechtsauschuß möge feststellen, daß die Beschränkung von Wahlzeiten der Reichsverfassung (Artikel 125) und den Erklärungen des Reichsanstalters widerspreche.

Ramen der Sozialdemokratie schloß sich der Abg. Dr. Rosenfeld diesem Antrage an und stellte im einzelnen dar, daß das Militär Flugblätter der Linken verbote und deutschvölkische genehmige, Briefzensur verhängte, in den Versammlungen die Redefreiheit einschränkte, Zeitungen verbiete, in die Verwaltung und die Rechtspflege eingriffe usw. Bei Einführung des Rechtsauschusses gegen die Schughofst habe die Regierung nicht loyal gehandelt. Sie habe ausschließlich bei Beschränkungen der persönlichen Freiheit und Verbot periodischer Druckschriften auch nur einer Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Zulassung einer mündlichen Verhandlung geachtet, während in dem Schughofstgefängnis von 1916 die Schughofstgefangenen ein Recht auf eine mündliche Verhandlung vor dem Gericht haben.

Abg. Dr. Rodbruch (Soz.) wandte sich gegen das Eingreifen des Staatsanwalts in die staatsanwaltschaftliche Vernehmung und in das Verhalten des Untersuchungsrichters.

Geheimrat Semmler (Reichswehrministerium) ging auf die einzelnen Beschwerden ein. Nach einer Erklärung der Reichsregierung bleibt während der Wahl die Aufhebung des Artikels der Verfassung über die Pressefreiheit uneingeschränkt bestehen. Das sozialdemokratische Flugblatt sei verboten worden, weil nach der Genehmigung eine neue Ueberschrift und ein Bild hinzugefügt worden seien. Gegenüber dem Vorwurfe, daß durch Presseführungen auf die im Gange befindlichen Untersuchungen in

Thüringen eingewirkt wurde, wurde vom Regierungsvizepräsidenten betont, daß das Reichswehrministerium solcher Einwirkung durch die Presse fernstehe.

## Rosbachjunge und Seestattentat.

Eine Erklärung des Polizeipräsidenten.

Das Berliner Polizeipräsidium teilt durch BTD mit: Zu dem Rordonschlag auf General von Seest berichtet eine Berliner Wochenchrift, der „Deutschvölkische“, der von dem verhafteten Thormann in den Rordplan eingeweiht worden sei, habe den Rordplan der Abteilung 1 des Berliner Polizeipräsidiums mitgeteilt und diese Abteilung handelte ganz nach bestem Rezept, indem sie die biedersten Deutschvölkischen demog. sich des weiteren mit Thormann einzulassen und gemeinsam mit ihm alle Vorbereitungen für den Anschlag zu treffen.

Dieser Zeitungsbericht, in welchem gegen die Berliner Politische Polizei der schwere Vorwurf erhoben wird, sich in der Person des deutschvölkischen Anzeigenden eines Lockspiegels bedient zu haben, ist falsch. An die Berliner Politische Polizei ist keiner deutschvölkische Anzeigende nicht herangetreten. Hätte er es getan, so würde die Berliner Polizei sich niemals mit ihm in ein gemeinsames Spiel der etwaigen strafrechtlichen Ueberschreitung des Thormann eingelassen haben, da die Berliner Politische Polizei jede Anwendung des bösen Lockspiegelsystems grundsätzlich ablehnt. Uebrigens wäre die Berliner Politische Polizei schon durch die Person des Anzeigenden zur größten Zurückhaltung veranlaßt worden, da es sich um einen Mann handelt, der dem engsten Vertrauenskreise Rosbachs angehört und selbst schon zu mehreren Malen wegen Beteiligung an rechtsradikalen Umtrieben verhaftet und zuletzt in der Parthimer Mordsache vom Staatsgerichtshof noch in Untersuchungshaft genommen worden war.

## Impromptu historique.

Von T. G. M.

Für andante.

Diese Ueberschrift trägt ein Artikel der neuen Proger Zeitschrift „Przitiomost“. Nicht nur die Anfangsbuchstaben des Namens, sondern auch Geist und Form lassen den Staatspräsidenten L. G. Masaryk als Autor erkennen. Die Leser werden bemerken, daß der Artikel nicht nur durch die Person seines Verfassers, sondern auch in seinem Inhalt ungewöhnlich interessant ist. Feb. d. „B.“.

Aus der Zeitung trug ich in mein Tagebuch vom 21. d. M. die Nachricht über die Vormitternachtsabstimmung im englischen Unterhaus ein, durch welche entschieden wurde, daß das Kabinett Macdonald die Regierung antreten soll; am 22. d. M. verzeichnete ich die Nachricht vom Tode Lenins. Ich verknüpfte allerdings diese beiden Begebenheiten und indem ich über die bemerkenswerte Koinzidenz nachdachte, sagte ich mir: Schade, daß sie nicht zeitlich vollkommener war. Aber es kamen neuere Nachrichten: tatsächlich verschied Lenin an demselben Tage, an dem in London über die neue Regierung abgestimmt wurde. Und überdies ging Lenins Hinscheiden der Londoner Abstimmung voraus.

Das größte Weltreich hat demnach eine sozialistische Regierung; das größte Reich in Europa (was die Bevölkerungsanzahl anlangt) ist schon einige Jahre sozialistisch, offiziell kommunistisch. Wenn irgend etwas, so können diese beiden Fakten darüber belehren, daß der Weltkrieg die Weltrevolution war. Es ist nicht möglich, daß Millionen europäischer und amerikanischer Männer einander durch Jahre mordeten, ohne darüber nachzudenken und durch Nachdenken zu dem Schlusse zu gelangen, daß das Regime, dem der Weltkrieg entsprang, unhaltbar war. Und es haben nicht nur die Soldaten über den Krieg und seine Bedeutung nachgedacht, sondern auch ihre Familien, die zu Hause blieben und den Krieg und seine Schrecken viel intensiver durchlebten als die Männer, Väter, Brüder, Freunde, die im Felde nicht so viel Ruhe zum Philosophieren hatten. Sie haben sie jetzt.

In England haben die Sozialisten ohne blutige Revolution gesiegt, in Rußland siegen sie durch blutige Revolution. Lenin und seine Anhänger verkündeten, daß ihre Taktik die einzig richtige sei und der Behre Morgens entspreche. Daß sie nicht die einzig richtige war, beweist das englische Beispiel schon jetzt, und daß der Bolschewismus (als die marxistische Taktik) nicht die einzig marxistische ist, muß jedem klar sein, der Marx und Engels kennt. Für die Revolution, wohlgemerkt für die blutige Revolution, war Marx in der revolutionären Blut von 1848. Aber später akzeptierte er für den Sozialismus als hauptächlichste und entscheidende Taktik den Parlamentarismus, die Revolution mit Hilfe des Stimmzettels. Das hat Engels kurz vor seinem Tode mit einer Bestimmtheit ausgesprochen, die Zweifel und Diskussionen ausschließt. In England hat also Morgens Taktik auch gesiegt, nicht nur in Rußland; in England hat der Sozialismus, der sozialistische, marxistische Marx gesiegt, und er hat durch Nichtmarxisten den Sieg errungen.

Das Beispiel Englands wird die politische Denkenden in der Ueberzeugung bestärken, daß die blutige Revolution eine alte Taktik ist. Die unblutige Revolution (nicht nur die parlamentarische, sondern auch die literarische usw.) ist die neue Taktik. Ohne die Revolution der Köpfe und Herzen bleibt die politische und soziale Revolution oberflächlich.

Man darf nicht jede blutige Revolution ausschalten; aber man muß die Regel betonen, daß sie erst nach Ausbütung aller übrigen Reformversuche gerechtfertigt ist. Und sie muß vorbereitet sein: Eine Revolution ohne Reform ist unredlich und nur ein Gewaltakt, ähnlich einem unerschütterten Krieg. Der Mensch hat keine höhere Richtschnur für sein ganzes Leben und für die Politik als die Erkenntnis, daß das Leben und die Persönlichkeit des Menschen dem Menschen heilig sein muß. Die russische Revolution hat nicht gebracht, was Lenin erwartete, eben deswegen, weil sie nicht genug reformistisch war. Wir wollen abwarten, was die englische Revolution bringt.

Wirtschaftlich, sittlich und überhaupt kulturell unterscheidet sich Rußland von England. Deswegen waren auch die Revolutionen hier und dort verschieden. Das gilt schon für die Anfänge der englischen Revolution im 17. Jahrhundert. Vergleichen wir die Verurteilung Karls I. und seine öffentliche Hinrichtung mit der Ermordung des Jaren.

Auch in der Persönlichkeit der Führer da und dort gibt es Unterschiede: Der russische Führer, erzogen und aufgewachsen unter dem gewalttätigen Parisismus, wurde früh ein Revolutionär nach russischem Muster; ein Verächter, gerodet an die Behelmskammer der Revolutionäre vom Fach, der Aristokraten-Revolutionäre, die an die Revolution Rußlands und der Welt von oben glaubten — Blanqui, Bakunin, Reichsow. Im wesentlichen die Taktik des Parisismus — die einen wie die anderen akzeptieren das alte Prinzip, daß die Völker geführt und beherrscht werden von Minoritäten, großen Männern. Ein in seinem Wesen unbedingtes Prinzip. Lenin hatte gewiß auch das Schicksal seines eigenen Bruders vor Augen, der im Kampf gegen den Parisismus auf dem Galgen endete. Der englische Revolutionär wurde in einem konstitutionellen Lande und in Arbeiterorganisationen erzogen. Er war am Anfang seiner Laufbahn Lehrer und religiöser Prediger; als Lehrer begriff er die ruhige Stetigkeit der Entwicklung der menschlichen Seele und der menschlichen Gesellschaft. Daher seine Ideale der Menschlichkeit und seine menschliche Taktik.

## England und Amerika.

London, 2. Februar. (BTD.) Bei einem Essen im Londoner Clarion-Klub betonte der amerikanische Botschafter, die westliche Zivilisation habe nie einer ernstlichen Krise gegenüber gehalten als gegenwärtig. Der größte Dienst, den die Vereinigten Staaten und Großbritannien der Welt leisten könnten, wäre, in Bismarck von fester, weisheitsreicher Staatskunst in den internationalen Verhandlungen zu geben, um die Heiligkeit der Verträge aufrechtzuerhalten und alle Potenzen im Geiste der Billigkeit und Duldsamkeit zu behandeln. Der Botschafter begrüßte die Beilegung internationaler Streitfragen durch ein Schiedsgericht und erklärte, die westliche Zivilisation würde einen zweiten großen Krieg nicht überleben. Die Frage der Beschränkung der Rüstungen werde weiter die Aufmerksamkeit der Regierungen erfordern, bis die große Last, die zurzeit viele Länder zu tragen hätten, beseitigt sei. Er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um die engsten und freundschaftlichsten Beziehungen zwischen Großbritannien und Amerika aufrechtzuerhalten. Dies könne am besten geschehen durch offene, freimütige und freundschaftliche Erörterung aller Fragen.

### Premierminister Macdonald

sagt in seinem Linkspruch: Die englisch-amerikanischen Beziehungen sind niemals besser gewesen. Unsere ganze Zivilisation besteht aus Fernverkehr, Ehrlichkeit und freundschaftlicher Rücksichtnahme des einen auf den anderen, indem man

### Die Streitfragen den Befehlsten entzieht und sie der Entscheidung Instanzlicher unterwirft.

Diese Erbedingung muß noch gemacht werden, aber Amerika hat bereits einen großen Schritt getan, um sie zu machen. Amerika und wir brauchen kein Bündnis und keine schriftlichen Abmachungen. Amerika und wir sind in der Pose zweier Völker, die im Sinne jener großen moralischen und geistigen Kräfte, die erweckt und verfeinert werden, wenn sie schriftlich aufgeschrieben werden, bereit sind, Seite an Seite zu stehen, nicht in einem politischen Bündnis, sondern in ein wirkliches Kameradschaft, um einander zu helfen. Der Hinweis Macdonalds darauf, daß Streitfragen nur durch Unbeteiligte gerecht geschlichtet werden können, ist in der Sache die schärfste Verurteilung der ganzen Friedensmacherei und der für später festgelegten Methoden von Versailles.

### Nachwahl in der City.

London, 2. Februar. (BTD.) Bei den parlamentarischen Wahlen in der Londoner City wurde der konservative Kandidat mit 12 982 Stimmen gegen den liberalen, der 5525 Stimmen erhielt, gewählt.

## Die Anerkennung Sowjetrußlands.

Con'on, 2. Februar. (Co.) Die Kommentare der englischen kürzerlichen Presse zur Anerkennung Sowjetrußlands sind wenig erhellend. In zahlreichen, vor allem konservativen Kreisen macht sich ein scharfer Widerspruch gegen die Entscheidung Macdonald geltend, die J. B. von der „Morningpost“ als ein Kardinalfehler bezeichnet wird. In manchen konservativen Kreisen betradachtet man das Vergehen Macdonalds als einen reinen Akt der inneren Politik über den äußeren Interessen nicht Rechnung trage. Dagegen geht aus den Kommentaren der Linksblätter hervor, daß, selbst wenn man aus tatsächlichen Gründen keine direkte Zustimmung zu einem Vorgehen der Regierung äußern möchte, doch eine direkte Unzufriedenheit nicht vorliegen dürfte. Die „Morningpost“ bedauert, daß die englische Regierung die Initiative ergriffen habe, ohne vorher sich der Zustimmung Frankreichs versichert zu haben.

Paris, 2. Februar. (Co.) Die deutsche Presse äußert sich wenig erfreulich über die Anerkennung der Sowjetregierung durch die englische Regierung. Man zweifelt vor allem daran, daß das Vorgehen der englischen Regierung zu irgendeinem prak-

tischen Resultat für den englisch-russischen Handel führen werde. Man erinnert an die Kündigung des Osta-Wolff-Vertrags mit der Sowjetregierung und daran anknüpfend an die Erfahrungen, die einige deutsche Firmen mit Rußland gemacht hätten. Man bringt außerdem zum Ausdruck, daß, wenn Ramsay Macdonald mit der Anerkennung der Sowjetregierung ein innerpolitisches Manöver beschließt, er demnach kaum die Ereignisse seiner Partei beschreiben haben werde, da das der Sowjetregierung überreichte Schriftstück eine Anzahl von Vorbehalten in sich schloße. (Vergeltliche Hoffnung! Red.)

Rußland wird auch die Frage aufgeworfen, wie sich jetzt die französisch-russischen Beziehungen zu gestalten hätten. Bertinax rät in „Echo de Paris“ dazu, abzumotieren und auf der Hut zu sein. Diesen Rat habe auch Benesch Poincaré gegeben. Der Gedanke, man müsse zuerst einen Handelsvertrag mit Rußland abschließen und dann das weitere abwarten, sei durch die Geschichte des englisch-russischen Handelsvertrags hinlänglich geworden. Außerdem sei ein solches Vorgehen infolge der Haltung der englischen Regierung jetzt vollkommen unlogisch geworden. Schließlich würden die finanziellen Forderungen, die Frankreich unter Umständen stellen müßte, die Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland schwieriger gestalten als die zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten. Die Glaubwürdigkeit Frankreichs Rußland gegenüber wird überhaupt noch in anderen Kommentaren in den Vordergrund gehoben. — Im „Gautois“ wird die Befürchtung zum Ausdruck gebracht, daß die offizielle Anerkennung der Moskauer Regierung durch England die Gefahr mit sich bringe, den Sowjetern Rußlands das einzige Mittel aus der Hand zu nehmen, das sie haben, um die Zahlungen zu erreichen, auf die sie ein Anrecht haben.

## Italien folgt dem britischen Beispiel.

Rom, 2. Februar. (Co.) Gestern (am 1. Februar) hat die erste Zusammenkunft von Vertretern der italienischen und der russischen Regierung statt. Nach Beendigung der Konferenz erfuhr man, daß ein Uebereinkommen zustande gekommen sei. An offizieller Stelle erklärte man gestern abend, daß die Unterzeichnung des Abkommens unmittelbar bevorstehe und daß das Abkommen die de jure-Anerkennung der Sowjetregierung enthalte.

## Markbesserung in London.

Von der Bewegung der Mark an den Auslandsmärkten ist die Besserung zu erwähnen, die die Mark gestern an der Londoner Börse erfuhr, wo sie von 18 1/2 auf 17 1/2 Billionen per Pfund Sterling anstieg. Am heutigen Berliner Devisenmarkt war die Anforderung eher etwas gehoben. So wurde für England ein Kurs von 18,200 und für Holland ein solcher von 1882 bei einer Zuteilung von 15 Proz. festgelegt. Der Dollar blieb unverändert. Die übrigen Devisen, namentlich die nordischen, wurden dagegen um eine Kleinigkeit erhöht. Bei ziemlich lebhaftem Bedarf wurde Goldanleihe bei unverändertem Kurs voll zugewendet. Dollarkäufe waren ebenfalls reger gesucht und nur dadurch, daß einige Großbanken einen kleineren Beitrag zur Verfügung stellten, wurde das Aufnehmen eines Kurzes ermöglicht. Sie wurden mit 42 bei einprozentiger Zuteilung notiert, wobei Aufträge unter 500 ausfielen.

Die Stimmung am Effektenmarkt war ziemlich ruhig, doch war ein fester Grundton unverkennbar. Die Auftragsgänge bei den Banken hielten sich zwar in gewissen Grenzen, doch setzen sie sich in ihrer Mehrzahl zum Teil aus Kaufaufträgen zusammen. Auch die Spekulation scheint gewillt zu sein, neuere größere Engagements einzugehen. Die heute im Bureauverkehr genannten Kurse zeigen teilweise etwas über den Schlussskurs der gestrigen Börse. Eine gewisse Abgabeneigung besteht für Kriegsanleihen während die obengenannte Spez. Reichsanleihe und auch andere festverzinsliche Papiere gesucht sind.

Und er hat dabei heimliche Musterbeispiele, von Morus bis Owen und den zeitgenössischen englischen Sozialisten.

Aber Macdonald ist auch durch das Vorgehen der Liberalen und Konserverativen zur Regierung gelangt. Man braucht nicht zu untersuchen, ob dieses Vorgehen tatsächlich oder auch grammatisch war; in jedem Falle ist der Umschwung in England auch eine anschauliche Lehre für die kontinentale Bourgeoisie. Im übrigen auch der russische Umsturz und die ganze Entwicklung Europas im Krieg und nach dem Krieg. Es ist doch nicht nur der russische, sondern auch der preussische und österreichisch-ungarische Zarismus gefallen.

P. S. Für alle Fälle eine Bemerkung: Sie andante bedeutet in der russischen Sprache nicht „langsam“, sondern „rassher“, andante = gehend, in der Bewegung fortschreitend. Wer stetig geht, kommt weiter als wer zeitweise läuft und dann innehält.

### Kadbruch und die Emminger-Verordnung.

Im „Tagebuch“, dessen Redaktion ihn um eine Aeußerung über die Herkunft der Emminger-Verordnung ersucht hat, gibt Genosse Dr. Kadbruch zu, daß auch er als Reichsminister der Justiz die Absicht gehabt habe, auf Grund des Ermächtigungsgesetzes eine Notverordnung zu erlassen. Da das Reichsjustizministerium nun aber offensichtlich die Meinung verbreitet, Kadbruch sei der eigentliche Vater der Emmingerei, antwortet Genosse Kadbruch darauf das folgende:

In der Tat war es meine Absicht, auf Grund des ersten Ermächtigungsgesetzes im Verordnungsweg eine Reihe von Reformen der Strafrechtspflege durchzuführen, die sich als Verbesserungen und zugleich Vereinfachungen darstellen und somit im Rahmen des Ermächtigungsgesetzes lagen. Ich habe meinem Nachfolger im Laufe eines vollständigen Entwurfs zu einer solchen Verordnung hinterlassen.

Dieser Entwurf, der in die jetzige Justizverordnung als Hauptstück übergegangen ist, bringt an wesentlichen Verbesserungen der Strafjustiz die Erhebung der Strafkammer durch ein Schöffengericht, die Einführung der Berufung für alle Strafsachen mit Ausnahme des stark eingeschränkten Kreises der Schwurgerichtssachen und die Befugnis des Berufungsgerichts mit Voten, denen also auch dann das letzte Wort bleibt, wenn in erster Instanz der Richter als Einzelrichter gesprochen hat. Bei der Kritik der Justizverordnung scheinen mir diese Fortschritte nicht hinlänglich gewürdigt zu werden.

Sie treten in den kritischen Stellungnahmen in den Hintergrund vor bedenklichen Änderungen und Erweiterungen, mit denen mein Amtsnachfolger den ihm hinterlassenen Entwurf befaßt hat. Ich muß vor allem die Verantwortung für die Notmaßnahmen, insbesondere die zeitweilige Ausschaltung des Laienrichters, entschieden ablehnen. Für die Umwandlung des Schwurgerichts in ein Schöffengericht, der ich angesichts mancher bösen Schwurgerichtsurteile aus den letzten Jahren sachlich nicht widersprechen kann, hielt ich den Weg der Verordnung für völlig ungeeignet und unzulässig; ich habe den Herrn Reichsjustizminister mit Nachdruck aufmerksam gemacht auf die Gefährdung des Gesamteindrucks seiner Verordnung, die sich aus der Regelung dieser hochpolitischen Frage ohne Mitwirkung der Volksvertretung ergeben würde — und nun auch wirklich ergeben hat. Ferner habe ich darauf hingewiesen, daß das Urteil über die Verordnung durch die Zusammenfassung des Berufungsgerichts, das Höhenverhältnis zwischen Voten und Berufungsurteilen ausschlaggebend bestimmt werden werde; in meinem Entwurf waren in allen Instanzen die Voten in der Mehrheit — die Justizverordnung leidet stattdessen die Berufung gegen das mit zwei Richtern und zwei Voten beschlossene Schöffengericht an den Neben drei Richtern mit nur zwei Voten beschlossene große Strafkammer. Mein Entwurf machte, um nur noch eines zu erwähnen, die Verschlebung von Strafsachen vom Schöffengericht an den Einzelrichter auch von der Zustimmung des Berufungsurteils, die Justizverordnung macht sie einseitig vom Antrag der Staatsanwaltschaft abhängig.

Diese Stellungnahme Kadbruchs entspricht also im wesentlichen der Kritik, die wir und andere Blätter an dem

Emmingerischen Staatsstreik geübt haben. Genosse Kadbruch glaubt allerdings nicht verantwortlich zu können, daß die Aufhebung der Verordnung sofort gefordert werde. Er meint, daß eine solche Forderung nur in Betracht käme, wenn die Regierung notwendige Verbesserungen ablehnen sollte. Solche Rücksicht scheint uns dagegen sehr wenig am Platze. Emminger hat wieder auf den Entwurf seines Vorgängers, noch auf das Ansehen des Reichstags Rücksicht genommen. Der Reichstag sollte daher mit Nachdruck fordern, daß sein Gesetzgebungsrecht respektiert wird.

### Die Vereinbarungen mit Thüringen.

Der Militärbefehlshaber in Thüringen richtete vor wenigen Tagen an das thüringische Staatsministerium ein Schreiben, in dem er verlangte, daß die thüringischen Ministerien alle Verordnungen vor ihrer Verkündung ihm zur Kenntnis bringe. Diese Forderung führte zu einem Briefwechsel zwischen dem Staatsministerium und dem Militärbefehlshaber, in dessen Verlauf General Hasse u. a. folgende „Klarstellung“ machte:

„Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um nochmals klarzustellen und jeden Zweifel darüber auszuschließen, daß ich dem Reich gegenüber für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Thüringen verantwortlich bin. Meine Maßnahmen erstrecken sich daher auf alle Gebiete, die im Rahmen der vollziehenden Gewalt diesem Zwecke dienen. Ich kann es somit auch nicht zulassen, daß in diesem Rahmen wesentliche Verordnungen usw. oder sonstige Maßnahmen von der Regierung ohne mein Wissen ausgehen und solche dementsprechend, mein Schreiben vom 16. Januar zu beachten.“

Ganz abgesehen davon, daß General Hasse zu dem Verlangen auf Uebermittlung aller Verordnungen der thüringischen Regierung gar kein Recht hat, ist darauf zu verweisen, daß er selbst seine Versprechen, der thüringischen Regierung alle wesentlichen Verordnungen seiner Dienststellen zu übermitteln, nicht eingehalten hat. Das ergibt sich aus einem Schreiben, den das thüringische Ministerium des Inneren am 31. Januar 1924 an den Militärbefehlshaber richtete. In ihm heißt es u. a.:

„Wir stellen fest, daß bei Anwesenheit des Herrn Reichswehrministers die Vereinbarung getroffen worden ist, uns wesentliche Verordnungen des Herrn Militärbefehlshabers vor Erlass zwecks Stellungnahme auf einem zur Beschleunigung besonders geeigneten Wege zur Kenntnis zu bringen, daß eine Reihe von derartigen wesentlichen Verordnungen ergangen ist, ohne daß auch nur in einem Fall von dieser Vereinbarung Gebrauch gemacht wurde und daß auf Vorhalt von uns seitens des Militärbefehlshabers Ausflüchte gebraucht worden sind, um die Nichterhaltung der Vereinbarung zu erklären.“

Diese Tatsachen dürften dem Rechtsauspruch, der sich mit dem Vorgehen des thüringischen Militärbefehlshabers befaßt wird, vorläufig als gutes Material dienen.

### Stahlhelme und Kriegsuniformen gesucht.

Jungdo und Stahlhelm rüsten.

Die Firma Steinweg u. Pommer in Sangerhausen bestellte am 17. Dezember bei der Firma S. Weinstock in Stuttgart im Auftrage einer Organisation Militärbüsen und Stahlhelme. Aus dem Briefwechsel, der sich an die Bestellung knüpft, ergibt sich, daß die Firma Steinweg u. Pommer im ganzen etwa 1000 dieser Militärbüsen beschaffen soll und daß sie für gewisse Organisationen außerdem mehrere tausend Stück Bindjaken sowie Militärbreechesosen liefert. Ueber die Art der Bestellungen läßt ein Brief der Firma Steinweg u. Pommer vom 1. Januar auf, in dem es heißt:

„Wir kommen zurück auf Ihren Brief und Probefabrigung und haben mir heute noch einmal mit den Führern verhandelt. Wir geben Ihnen hiermit zur schnellsten Lieferung in Auftrag: 100 Militärbüsen, Farbe und Ausführung und Qualität genau wie Probefabrigung, jedoch muß der Stehmetz getragen circa 1 1/2 Zentimeter

mehr höher sein und statt der blanken Knöpfe wünscht die Organisation einen richtigen Koppelknopf mit Arone in Gold, genau wie die Kriegsuniformen gewesen sind.“

Auftraggeber sind die Organisationen „Jungdo“ und „Stahlhelm“. Wir fragen, welchen Zweck diese umfangreichen militärischen Rüstungen versolgen und mit welchen Mitteln sie besritten werden. Man hört so manches von der thüringisch-sächsischen Grenze. Es wird nötig sein, energisch dahinter zu greifen und sich nicht mit protokolllarischen Feststellungen zweifelhafter Natur zu begnügen.

### Hoesch - Paris, Keller - Brüssel.

Befugung der diplomatischen Posten.

Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, hat die Reichsregierung für Herrn v. Hoesch, der für den Pariser Botschafterposten in Aussicht genommen ist, das Agrement aus Paris erhalten.

Die Pariser Morgenblätter von heute veröffentlichen eine Agenturmeldung aus Brüssel, nach der die belgische Regierung ihr Agrement zur Ernennung des Herrn v. Keller zum deutschen Botschafter in Brüssel erteilt hätte.

Für den erledigten Gesandtenposten in Belgrad ist der frühere Gesandte in Brüssel, Otto Landsberg, genannt worden. Die Entscheidung hierüber steht noch aus.

### Schönstedt gestorben.

Der Justizminister der Königsberger Geheimbundprozesse

Aus der „Kreuzzeitung“ von heute morgen erfährt man, daß ein Vergessener, der frühere preussische Justizminister v. Schönstedt, am 31. Januar hochbetagt im Alter von 92 Jahren gestorben ist. Sein Name haftet noch im Gedächtnis der älteren Parteigenossen, die vor 20 Jahren den Kampf gegen die preussische Justizreaktion zu führen hatten. Schönstedt war Justizminister von 1894 bis 1908, kurz vor seinem Tode machte ihn im Jahre 1904 der Königsberger Geheimbundprozess zur „Berühmtheit“.

In Königsberg wurden eines Tages einige Sozialdemokraten verhaftet unter der Beschuldigung, Hochverrat gegen den Zaren (1) und Geheimbündelei getrieben zu haben, indem sie russischen revolutionären Flüchtlingen halfen, verbotene Literatur in das Zarenreich einzuschmuggeln. Das ungewöhnliche Verbrechen wurde dann auch auf das Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes in Berlin, Gen. Otto Braun, ausgedehnt. Damit und durch ihre brutale Art, die russischen Flüchtlinge zu behandeln, nahmen Justiz und Vermittlung in Preußen für den Zarismus in so schamloser Weise Partei, daß dadurch wiederholte parlamentarische Stürme entfesselt wurden. Bülow sprach damals das berühmte berühmte Wort von „Mandelstamm und Silberfarb, den Schnorrern und Verschwörern“. Schönstedt aber, von Gen. Haase im Reichstag stürmisch angegriffen, erwiderte:

Wenn der Versuch gemacht wird, in Russland eine Bewegung einzuleiten, die, wenn sie Erfolg hat, ihre notwendige Rückwirkung auch auf den preussischen Staat und das Deutsche Reich ausüben muß, nun dann sage ich: „Tua res agitur!“ („Um deine Sache geht es“), dann schreite ich ein und erwarte nicht erst den Antrag der zunächst beteiligten russischen Regierung.

Die Sache des russischen Zarismus war damit zur eigenen Sache der künftigen preussischen Reaktion erklärt.

Im folgenden Prozeß erließen einige Angeklagte Gefängnisstrafen von mehreren Monaten. Genosse Braun wurde freigesprochen.

Schönstedt hat seinen eigenartigen Ruhm fast zwanzig Jahre überlebt. Er erlebte es, wie zehn Jahre nach seiner Rede die deutsche Reichsregierung erklärte, sie wolle gegen die zarische Despotie für die Freiheit kämpfen. Er erlebte den Zusammenbruch dieser Despotie, aber auch den der preussischen. Er erlebte, daß die Schnorrer und Verschwörer die Regierung Russlands übernahmen und die zarischen Methoden wieder einführten. Er erlebte, daß der Angeklagte Otto Braun preussischer Ministerpräsident wurde, und er erlebte auch — den Reichsjustizminister Emminger und den Abbau der Justiz.

So mag der alte Mann oft darüber nachgedacht haben, wieviel sich in der Welt geändert hat und wieviel geblieben ist wie zuvor.

### „Der Rebbich“ von Carl Sternheim.

Kammerstücke.

Als Rita Marchetti auf Sommerfrische mit ihren beiden Opaten und einem Bedienten hinausreist, erblickt sie den Rebbich. Der Döngling ist eigentlich in der Grenodiktstraße gekauft worden, aber es scheint, daß sein Schmutzname auch am Kurfürstendamm nicht unbekannt ist. Der Rebbich ist Kommiss in einem Warenhaus. Wenn die Kumpare ihr Pilsener trinken und ihr Wanderlied singen, trägt er die Klampfe um den Hals. Wie er aussieht, braucht eigentlich nicht gesagt zu werden, denn ein Rebbich wird genannt, bei dem es unten herum nicht ganz zurecht und bei dem es auch im Gehirn etwas dünn bestellt ist. Fräulein Marchetti wird trotzdem durch den Anblick dieses jungen Herrn so ergriffen, daß sie ihm ein Rendezvousbrieflein zusteckt läßt. Sie kann sich das Abenteuer leisten, da sie über eine sehr schöne, futuristische Wohnung und über jene beträchtlichen Einkünfte und Dollarsparnisse verfügt, die im Leben einer Heldin von den hohen Sprossenzweigen des Kaiserreichs sind. Rita macht der Rebbich eines Morgens in den grünen Seidenstoffen der Dame Rita und in einem zersetzten Bijoux auf. Die Dienerschaft läßt, da er vorläufig noch alles zu besorgen scheint, was unten herum wannälen ist. Sie redet sternheimisch, wie ein großes Heulietten, von dem Genie ihres Gegenwärtigen, küßt ihn, preist ihn, empfindet ihn allen ihren Bekannten, dem Zeitungverleger, dem Filmregisseur, dem persischen Diplomaten. Der Rebbich poßt sich eine Zeitlang ganz gut an. Man reißt ihn sogar in die höheren Sphären hinauf, wo die Chefredakteurposten und die Generaldirektorposten nur so schiffelweise verstanden werden. Die Katastrophe kommt. Der Rebbich hat sich ausgeputzt, unten herum. Natürlich geht es oben herum erst recht durcheinander. Und Rita Marchetti erbedt, daß sie es wirklich nur mit einem Rebbich zu tun hatte und seine biblischen Reigungen zur Zügel und ähnlichen affektamentlichen Speisen obsequenziell finden muß. Sie folgt dem Kerlchen, nachdem sie sich noch ein wenig in moralische Selbstvergötterung aufgelassen hat, Rita; der Rebbich ist wieder, was er war.

Das Stück ist leicht hingeworfen, die Satire gräbt sich nicht tief ein. Das geistige Niveau ist Wegendoeser mit sternheimischen Auswüchsen. Im ganzen stehen nur zwei Paraderollen in dem Stück, was sonst noch herumwimmelt, ist Kaffee. Das Lustspiel ist mehr Wichtigtuerei als Witz, eher eine Angelegenheit des Gedächtnisses als der Gestalt.

Paul Bräy spielt den Rebbich. Er ist, trotzdem das Kabarett ihn etwas zur Großschönheit verleiht hat, noch immer der beste Darsteller für zerstoßene Epheer. Aus einer Winzigkeit, aus seiner Fähigkeit, aus seiner gequälten Stimme, aus seinem schmählichen Körper und dem traurig Hofflosten Gesicht zieht er

die besten Leistungen. Frau Maria Fein, die Dina, hütet sich mit Recht davor, allzu großartig und pompös ihre vertrackte Liebeskünstlerin zu spielen. Zwischen Sägigkeit und Ueberpantheit und Klugheit und Belberstude und Messaltenmonier hält sie eine erfreuliche Mitte. Zu entdecken war Fräulein Renee Stokawo, die ein verliehtes Trampel zu geben hat. Man sah die Dame bisher nur gelegentlich und verlegen auf der Bühne. Jetzt bemerkt man, daß sie sehr viel Humor, feinsame Derbheit und Bauernrassische beherrscht. Rag hochdori.

### Goethe-Ausstellung in Kopenhagen.

Eine Kulturart und eine wohl für beide Nationen, Deutsche wie Dänen, gerade bei dem gegenwärtigen misslichen Verhältnis notwendige Erinnerung daran, wie sehr deutsche und dänische Kultur zusammenhängen und sich gegenseitig betreffen, wie eng verwandt deutsche und dänische künstlerische Mentalität ist, bedeutet die Goethe-Ausstellung im Schloss Charlottenborg in Kopenhagen.

Die Veranstalter, vor allem der Kopenhagener Prof. Varsen als Leiter der Ausstellung, haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Material herbeizuschaffen. Die Aufgabe der Ausstellung bezeichnet Prof. Varsen mit den Worten: dem dänischen Publikum ein Bild von des großen deutschen Dichters Lebensverhältnissen, Lebensführung und Lebenswerk zu geben. Dieser Aufgabe wird die Ausstellung gerecht. Sie gibt in Anbetracht der Dänen, Briefen des Jünglings und Mannes, in der Schilderung des Goethe'schen Lebens, die sein Arzt niederschrieb, in Silhouetten und Porträts Goethes, in Zeitungsausschnitten, Briefen und Bildern aus Goethes Familie und engstem Freundeskreis ein getreues Bild Goethe'scher Lebensverhältnisse und seiner Lebensführung. Und sie zeigt in Briefen des Dichters an seine dänischen Freunde und Briefen dänischer Bekannter, wie nahe auch der Mensch Goethe Kopenhagener geistigen Kreisen stand. Wie stolz er auf die dänische geistige Welt im 18. und 19. Jahrhundert zu finden, der sich nicht in irgendeiner Weise mit Goethe auseinandergesetzt hätte.

Vom Schloss Goethe'scher Werte in Kopenhagen finden neben den Uebersetzungen alle Theaterstücke, aus denen hervorgeht, daß „Faust“ im Jahre 1832, „Egmont“ 1834 und „Clavigo“ 1869 als erstes Werk Goethes in Kopenhagener Hoftheater aufgeführt wurden. Das erste Werk Goethes, das in Dänemark Eindruck machte, waren „Werther's Briefen“. Es ging dem Buch mit den Theologen der Universität Kopenhagen gerade so wie mit denen Belgiens: sie verlangten kein Verbot. Die Ausstellung zeigt die Handschrift des Gutachters, in dem die theologische Fakultät der Kopenhagener Universität die Uebersetzung des Werther ins Dänische verbietet, denn dieses Buch verpörrt die Religion, verberührt das Volk und verberührt die Herzen und guten Sitten.“

Mit der Ausstellung zeitlich verbunden ist die Herausgabe der ersten vollständigen 12bändigen dänischen Goethe-Ausgabe. Eine gemischt deutsch-dänische Vortragsreihe, die der deutsche Gesandte in

Kopenhagen v. Mutius mit einem flugen Vortrag über Goethes Verhältnis zum modernen Menschen eröffnete, wird das ihrige zum Gelingen des Wertes beitragen.

Des Wertes, das dem Goethe-Wort zur Verwirklichung verhelfen soll: „Die Nationen sollen einander gemacht werden, sich begreifen, und, wenn sie sich wechselseitig nicht lieben mögen, einander wenigstens dulden lernen.“

B. Weiland.

„Der dumme August“, das ist eine neue und diesmal wirklich ganz muntere Operette von Bruno Becker und Robert Pohl, mit einer Musik von Rudi Galle, die im Zentraltheater (laut Ankündigung) ihre Uraufführung erlebte. Ob das mit der Uraufführung stimmt, kann im Augenblick nicht nachgeprüft werden, man behauptete, die Operette sei schon vor Jahren irgendwo im Reich aus der Taufe gehoben worden. Die Idee ist nicht besser und nicht schlechter als die anderer Erzeugnisse der Gattung: Romanik um einen Zirkusclown und ein Zirkusmädchen, die erst nicht zueinander kommen können, weil ein Bürgermeisterssohn zwischen ihnen steht, der nach einer vergeblichen Prüfungszeit des Zirkusmädchens in den Salons der Kleinfürstlichen, freudlich zurücktritt und dem Clown — der Rotabene Dr. phil. ist — das Feld überläßt. Im diesen Rohstoff ist eine sehr einschmeichelnde und liebenswürdige Musik gerast, nicht modern, nicht gerissen, aber voll reizender Lieblichkeiten im Walzerstakt, die im Ohr haften bleiben. Ein hübsches Finale im zweiten Akt vermerkt geschickt das Thema des Hauptwagers, dagegen führen im dritten Akt einige Stellen, die Anlässe an neuzeitliche Langprotesten enthalten und offenbar „dazu komponiert“ sind. Die Darstellung erholten zuerst noch etwas improvisiert, entwickelten sich aber später, auch musikalisch, zu einer reineren Sühöhe. Die beiden Hauptrollen, Charlie Brod und Hans Kallen genügten gelanglich nur bedingt; allerdings schienen die Darsteller fast alle mit einer leichten Indisposition zu kämpfen, was sich bei der sonst sehr munteren Heila Stachi so oder so fühlend bemerkbar machte. Die Inszenierung hatte aus Raumverhältnissen mit Schwierigkeiten zu kämpfen und gab sich deshalb bescheiden. Der Komponist, der selbst dirigiert, konnte zum Schluss mit den Darstellern einen vollen Erfolg einheimen.

Interessante Abonnenten werden den Nachdruck des Romans „Der Bürger“ von Leonhard Frank, soweit er bis heute erschienen ist, nachgeliefert erhalten.

Verkaufsstellen der Woche. Neue Operetten-Theater: „Die verlegte Nacht“. — Dienst, Vorbildung: „Der Held des Weltkrieges“. — In am Kurfürstendamm: „Wera Stokawo“. — Deutsches Theater: „Du sollst nicht töten“. — Mittl. Theater: „Die große Zangener“. — Bühnen-Theater: „Totentanz“. — „Der Schatzkästlein der Stieglitz“. — „Antonius“. — „Sonnen“. — „Die Königin der Straße“. — „Ein Sommer nach St. Pauli“. — „Die Königin der Straße“. — „Die Königin der Straße“.

Impromptu Nachrichten lautet die Ueberschrift eines Berliner Briefs. Unde Impromptu versteht man in der Musiksprache etwas, das gleichsam gelegentlich eingeschoben ist. Die Ueberschrift bedeutet also etwas „Ungeplantes“ in der Weltgeschichte.

# Der Kampf mit der Not.

## Ein Protest gegen die Wohltätigkeitsstauerei.

Am Berliner Rathaus hatten die Vertreter der städtischen Wohlfahrtspflege und der privaten Wohlfahrts- pflegeorganisationen gestern eine Konferenz, in der die Versuche zur Bänderung der allgemeinen Not ar- tiert wurden.

Der Vorsitzende, Stadtrat Hingge, berichtete über die Hilfe der städtischen Wohlfahrtspflege, deren Leiter er ist. Die Stadt hat Lebensmittel angekauft und zu sehr billigen Preisen an Bedürftige abgegeben. Die mit Reichsgeld beschaffte Kartoffelreserve von 300.000 Zentnern kommt erst jetzt zur Ver- teilung. Das Ernährungsamt hat durch Beschaffung von Gefrier- fleisch die Notlinderung unterstützt. Durch die Kohlenhilfe der Stadt sind 70.000 Personen ganz unentgeltlich mit Feuerung ver- sorgt worden. Leider sind weitere Spenden für sie ausgeblieben, so- bald die Sammlungen für die Deutsche Rothhilfe einsetzten. Die 14 Wohlfahrtsämter der Verwaltungskreise I bis VI geben täglich bis 13.000 Portionen unentgeltlich ab. Unentgeltlich werden auch aus der Volksspeisung täglich 10.000 Portionen abge- geben. An gericht Rot sind Sozialrentner und Kleinrentner, deren Bezüge im Monat 19 M. für Sozialrentner, 16 M. für Kleinrentner noch unter denen der Armenrentner geblieben sind. Zur Breiterbildung für linderreiche Familien gibt die Regierung eine Beihilfe. Im ganzen ist mehr getan worden, als der nicht Ein- geweihte meint. Aber hinter dem Bedürfnis bleibt das, was ge- wonnen worden ist, noch weit zurück. Stadtrat Hingge hat mehr- fach mit Bedauern hervorgehoben, daß die Hilfe der Stadt durch ihre eigene Geldnot so sehr gekemmt wird.

Von den Leistungen der Volksspeisung erzählte Frau Laut. Die Zentralküche in der Treseckstraße kann täglich 27.000 Liter Essen liefern. 300 Frauen sind dort beschäftigt und 24 Arbeiter bringen das Essen nach den Ausgabestellen. Außerdem be- stehen noch 10 kleinere Küchen in den Außenbezirken, die früher selbständigen Bezirke waren. Dazu kommen viele Küchen privater Organi- sationen. In allen Küchen zusammen werden 70.000 Personen befristigt, davon 30.000 unentgeltlich. Es sollte über die Deutsche Rothhilfe ein Bericht von Direktor Scheffer, der für sie ablehnte, sogenannte Wohlfahrtsbälle zur Spendenan- bringung zu veranstalten. Ueber die Notstandsmaßnahmen der freien Wohlfahrtspflege berichteten Vicariat Dr. Ulrich und Direktor Wolff vom katholischen Caritasverband. Ulrich wies auf die großen Erträge der Borsenpende und der Borsenpende hin, die es den evangelischen Organisationen ermög- lichte, rund 100 kleine Küchen einzurichten und täglich über 12.000 Gänge zu bewirten. Die katholischen Organisationen brachten es auf 42 Küchen mit täglich 2500 Portionen, wovon vier Fünftel unent- geltlich gegeben werden. Die Arbeit des Rotdienstes der Frauen wurde durch Frau v. Gierke geschildert. Vielen notleidenden Fa- milien hat die Nachbarschaftshilfe ihr Los erleichtert. Mitarbeiter nahmen sich der Sache an, ganze Häuser sorgten für ein- zelne Familien. Direktor Häusler vom Jugendamt berichtete über die Kinderpeisung.

In der Aussprache beteiligten sich auch Vizebürgermeister vom Zentral- verband der Anwaltschaften und ein Vertreter des Bundes der Kinder- erzieher. Frau Bronsky von der Berliner Wohlfahrtsvereinsleitung erwähnte, daß in Amsterdam der Bürgermeister öffentliche Tanzlustbarkeiten verboten und das mit der jetzigen Not der ganzen Welt und besonders Deutschlands verträglich sei. Das gleiche gilt in Deutschland, damit eine gewisse Sorte von Reichen etwas für die Notleidenden hergibt, Tanzlustbarkeiten verboten werden, besagte die Rednerin als eine Schmach für uns. Die folgende Er- klärung wurde einstimmig angenommen: Die städtische und die freie Wohlfahrtspflege, in der alle Richtungen und Kreise zusammen- geschlossen sind, können den Ernst der Notlage der Ber- liner Bevölkerung und sind mit allen Kräften bemüht, dieser Not durch Opferbereitschaft aller Schichten zu begegnen. Dazu sollen alle Mittel dienen, die aus der Erkenntnis sozialer Ver- pflichtung heraus fließen, alle Mittel, die von dem Gedanken der Nächstenliebe und Verbrüderung getragen sind. Mit schärfster Entschiedenheit sind aber alle Mittel abzulehnen, die in gedanken- loser Weise die Not des Volkes zum Vorwand der Ver- gnügungssucht machen, den notleidenden Schichten im Lande zum bitteren Reiz, dem Zustand gegenüber zur tiefen Scham. Wir richten an den Volkspresidenten und den Wohlfahrtsminister die Bitte, solche Veranstaltungen, wenn sie der Genehmigung bedürfen, nicht zu gestatten.

Selbstmord eines ehemaligen Schachmeisters. Der 63 Jahre alte Schachmeister Kurt v. Bardeleben, der in einer Pension in der Fallosstraße wohnte, stürzte sich, vermutlich aus Nahrungs- sorgen, aus dem Fenster des zweiten Stockwerks in den Hof hinab und blieb mit zerstückelten Gliedern im Liegen. B. Barde- lebens tragisches Ende wird überall Mitleid erwecken. Er war in früheren Jahren auf in- und ausländischen Turnieren erfolgreich.

## Sprengstoffexplosion in Charkow.

Am Freitag mittag ereignete sich in Charkow auf dem Zentral- platz in dem siebenstöckigen Hause des Verpflegungsamtes in einer Waffenkammer eine gewaltige Sprengstoffexplosion, durch die die Decken dreier Stockwerke zum Einsturz gebracht wurden. Die im Laden anwesenden Personen und ein vorüberfahrender Fuhrmann wurden getötet, mehrere Straßen- passanten schwer verletzt. Durch die Explosion geriet das ganze Haus in Brand. Einige der im Hause beschäftigten Personen wurden auf Feuerleitern gerettet, mehrere andere starben aus dem heftigen Stöße, wobei sie den Tod fanden. Bisher wurden neun ver- lohnte Leichen gefunden. Die genaue Zahl der Opfer steht noch nicht fest.

## Sport.

### Der Stand des Sechstagerrennens.

Die vierte Nacht sollte „Lebererschungen“ bringen. Hart- näckig behauptet sich das Gerücht, die Amerikaner werden etwas unternehmen und aus ihrer Stellung zurückgehen. Man wartet ab. Nach einem reichen Prämienlegen muß das Rennen infolge eines Sturzes von Stabe neutralisiert werden. Dann beginnt die erste Wertung (2 Uhr nachts). Im ersten Spurt führt Bauer vor Hahn. Der Amerikaner Hanken nützt seine Kräfte aus und geht zum Angriff über, der zur Folge hat, daß er vor Kallier, Hahn und Bauer durchs Ziel geht. Der zweite Spurt bringt den letzten Sieg Lorenz vor Lawrence Krupka und Taylor. Der dritte Spurt ist ein Gemisch des Spurführers Saldow vor Hahn, Bauer und Hanken. Im vierten Spurt führt Krupka bis zum Ziel vor Lorenz, Taylor und Lieh. Der fünfte Spurt verläuft ebenso uninteressant wie die anderen. Hier liegt Hahn vor Bauer, Saldow und Kallier den ersten Platz. Die Amerikaner haben somit nicht das gebracht, was erwartet wurde, und es ist die höchste Zeit, daß auch diese Leute einmal zeigen, daß sie etwas leisten können.

### Die 2-Uhr-Nachtwertung.

hat folgendes Punktergebnis: Lorenz — Saldow 148, Bauer — Krupka 130, Lehner — Stellbrink 88 und Hahn — Lieh ebenfalls 88 Punkte. Eine Runde zurück: Reinas — Stob, Stabe — Mantel, Kohl — Golle. Zwei Runden zurück: Häusler — Orth. Zurückge- legt wurden bis 2 Uhr nachts (77. Stunde) 2174,650 Kilometer.

### Theater der Woche.

Vom 3. bis 11. Februar 1924.  
Ballhäuser: 1. 5. 7. und 8. Don Carlos, 4. Und das Licht scheint in die Finsternis, 6. 10. 11. 12. Die lustigen Weiber, 7. Maria, 11. Madame Butterfly, 12. Schenke, 13. Die lustigen Weiber, 14. Maria, 15. Madame Butterfly, 16. Schenke, 17. Die lustigen Weiber, 18. Maria, 19. Madame Butterfly, 20. Schenke, 21. Die lustigen Weiber, 22. Maria, 23. Madame Butterfly, 24. Schenke, 25. Die lustigen Weiber, 26. Maria, 27. Madame Butterfly, 28. Schenke, 29. Die lustigen Weiber, 30. Maria, 31. Madame Butterfly, 32. Schenke, 33. Die lustigen Weiber, 34. Maria, 35. Madame Butterfly, 36. Schenke, 37. Die lustigen Weiber, 38. Maria, 39. Madame Butterfly, 40. Schenke, 41. Die lustigen Weiber, 42. Maria, 43. Madame Butterfly, 44. Schenke, 45. Die lustigen Weiber, 46. Maria, 47. Madame Butterfly, 48. Schenke, 49. Die lustigen Weiber, 50. Maria, 51. Madame Butterfly, 52. Schenke, 53. Die lustigen Weiber, 54. Maria, 55. Madame Butterfly, 56. Schenke, 57. Die lustigen Weiber, 58. Maria, 59. Madame Butterfly, 60. Schenke, 61. Die lustigen Weiber, 62. Maria, 63. Madame Butterfly, 64. Schenke, 65. Die lustigen Weiber, 66. Maria, 67. Madame Butterfly, 68. Schenke, 69. Die lustigen Weiber, 70. Maria, 71. Madame Butterfly, 72. Schenke, 73. Die lustigen Weiber, 74. Maria, 75. Madame Butterfly, 76. Schenke, 77. Die lustigen Weiber, 78. Maria, 79. Madame Butterfly, 80. Schenke, 81. Die lustigen Weiber, 82. Maria, 83. Madame Butterfly, 84. Schenke, 85. Die lustigen Weiber, 86. Maria, 87. Madame Butterfly, 88. Schenke, 89. Die lustigen Weiber, 90. Maria, 91. Madame Butterfly, 92. Schenke, 93. Die lustigen Weiber, 94. Maria, 95. Madame Butterfly, 96. Schenke, 97. Die lustigen Weiber, 98. Maria, 99. Madame Butterfly, 100. Schenke, 101. Die lustigen Weiber, 102. Maria, 103. Madame Butterfly, 104. Schenke, 105. Die lustigen Weiber, 106. Maria, 107. Madame Butterfly, 108. Schenke, 109. Die lustigen Weiber, 110. Maria, 111. Madame Butterfly, 112. Schenke, 113. Die lustigen Weiber, 114. Maria, 115. Madame Butterfly, 116. Schenke, 117. Die lustigen Weiber, 118. Maria, 119. Madame Butterfly, 120. Schenke, 121. Die lustigen Weiber, 122. Maria, 123. Madame Butterfly, 124. Schenke, 125. Die lustigen Weiber, 126. Maria, 127. Madame Butterfly, 128. Schenke, 129. Die lustigen Weiber, 130. Maria, 131. Madame Butterfly, 132. Schenke, 133. Die lustigen Weiber, 134. Maria, 135. Madame Butterfly, 136. Schenke, 137. Die lustigen Weiber, 138. Maria, 139. Madame Butterfly, 140. Schenke, 141. Die lustigen Weiber, 142. Maria, 143. Madame Butterfly, 144. Schenke, 145. Die lustigen Weiber, 146. Maria, 147. Madame Butterfly, 148. Schenke, 149. Die lustigen Weiber, 150. Maria, 151. Madame Butterfly, 152. Schenke, 153. Die lustigen Weiber, 154. Maria, 155. Madame Butterfly, 156. Schenke, 157. Die lustigen Weiber, 158. Maria, 159. Madame Butterfly, 160. Schenke, 161. Die lustigen Weiber, 162. Maria, 163. Madame Butterfly, 164. Schenke, 165. Die lustigen Weiber, 166. Maria, 167. Madame Butterfly, 168. Schenke, 169. Die lustigen Weiber, 170. Maria, 171. Madame Butterfly, 172. Schenke, 173. Die lustigen Weiber, 174. Maria, 175. Madame Butterfly, 176. Schenke, 177. Die lustigen Weiber, 178. Maria, 179. Madame Butterfly, 180. Schenke, 181. Die lustigen Weiber, 182. Maria, 183. Madame Butterfly, 184. Schenke, 185. Die lustigen Weiber, 186. Maria, 187. Madame Butterfly, 188. Schenke, 189. Die lustigen Weiber, 190. Maria, 191. Madame Butterfly, 192. Schenke, 193. Die lustigen Weiber, 194. Maria, 195. Madame Butterfly, 196. Schenke, 197. Die lustigen Weiber, 198. Maria, 199. Madame Butterfly, 200. Schenke, 201. Die lustigen Weiber, 202. Maria, 203. Madame Butterfly, 204. Schenke, 205. Die lustigen Weiber, 206. Maria, 207. Madame Butterfly, 208. Schenke, 209. Die lustigen Weiber, 210. Maria, 211. Madame Butterfly, 212. Schenke, 213. Die lustigen Weiber, 214. Maria, 215. Madame Butterfly, 216. Schenke, 217. Die lustigen Weiber, 218. Maria, 219. Madame Butterfly, 220. Schenke, 221. Die lustigen Weiber, 222. Maria, 223. Madame Butterfly, 224. Schenke, 225. Die lustigen Weiber, 226. Maria, 227. Madame Butterfly, 228. Schenke, 229. Die lustigen Weiber, 230. Maria, 231. Madame Butterfly, 232. Schenke, 233. Die lustigen Weiber, 234. Maria, 235. Madame Butterfly, 236. Schenke, 237. Die lustigen Weiber, 238. Maria, 239. Madame Butterfly, 240. Schenke, 241. Die lustigen Weiber, 242. Maria, 243. Madame Butterfly, 244. Schenke, 245. Die lustigen Weiber, 246. Maria, 247. Madame Butterfly, 248. Schenke, 249. Die lustigen Weiber, 250. Maria, 251. Madame Butterfly, 252. Schenke, 253. Die lustigen Weiber, 254. Maria, 255. Madame Butterfly, 256. Schenke, 257. Die lustigen Weiber, 258. Maria, 259. Madame Butterfly, 260. Schenke, 261. Die lustigen Weiber, 262. Maria, 263. Madame Butterfly, 264. Schenke, 265. Die lustigen Weiber, 266. Maria, 267. Madame Butterfly, 268. Schenke, 269. Die lustigen Weiber, 270. Maria, 271. Madame Butterfly, 272. Schenke, 273. Die lustigen Weiber, 274. Maria, 275. Madame Butterfly, 276. Schenke, 277. Die lustigen Weiber, 278. Maria, 279. Madame Butterfly, 280. Schenke, 281. Die lustigen Weiber, 282. Maria, 283. Madame Butterfly, 284. Schenke, 285. Die lustigen Weiber, 286. Maria, 287. Madame Butterfly, 288. Schenke, 289. Die lustigen Weiber, 290. Maria, 291. Madame Butterfly, 292. Schenke, 293. Die lustigen Weiber, 294. Maria, 295. Madame Butterfly, 296. Schenke, 297. Die lustigen Weiber, 298. Maria, 299. Madame Butterfly, 300. Schenke, 301. Die lustigen Weiber, 302. Maria, 303. Madame Butterfly, 304. Schenke, 305. Die lustigen Weiber, 306. Maria, 307. Madame Butterfly, 308. Schenke, 309. Die lustigen Weiber, 310. Maria, 311. Madame Butterfly, 312. Schenke, 313. Die lustigen Weiber, 314. Maria, 315. Madame Butterfly, 316. Schenke, 317. Die lustigen Weiber, 318. Maria, 319. Madame Butterfly, 320. Schenke, 321. Die lustigen Weiber, 322. Maria, 323. Madame Butterfly, 324. Schenke, 325. Die lustigen Weiber, 326. Maria, 327. Madame Butterfly, 328. Schenke, 329. Die lustigen Weiber, 330. Maria, 331. Madame Butterfly, 332. Schenke, 333. Die lustigen Weiber, 334. Maria, 335. Madame Butterfly, 336. Schenke, 337. Die lustigen Weiber, 338. Maria, 339. Madame Butterfly, 340. Schenke, 341. Die lustigen Weiber, 342. Maria, 343. Madame Butterfly, 344. Schenke, 345. Die lustigen Weiber, 346. Maria, 347. Madame Butterfly, 348. Schenke, 349. Die lustigen Weiber, 350. Maria, 351. Madame Butterfly, 352. Schenke, 353. Die lustigen Weiber, 354. Maria, 355. Madame Butterfly, 356. Schenke, 357. Die lustigen Weiber, 358. Maria, 359. Madame Butterfly, 360. Schenke, 361. Die lustigen Weiber, 362. Maria, 363. Madame Butterfly, 364. Schenke, 365. Die lustigen Weiber, 366. Maria, 367. Madame Butterfly, 368. Schenke, 369. Die lustigen Weiber, 370. Maria, 371. Madame Butterfly, 372. Schenke, 373. Die lustigen Weiber, 374. Maria, 375. Madame Butterfly, 376. Schenke, 377. Die lustigen Weiber, 378. Maria, 379. Madame Butterfly, 380. Schenke, 381. Die lustigen Weiber, 382. Maria, 383. Madame Butterfly, 384. Schenke, 385. Die lustigen Weiber, 386. Maria, 387. Madame Butterfly, 388. Schenke, 389. Die lustigen Weiber, 390. Maria, 391. Madame Butterfly, 392. Schenke, 393. Die lustigen Weiber, 394. Maria, 395. Madame Butterfly, 396. Schenke, 397. Die lustigen Weiber, 398. Maria, 399. Madame Butterfly, 400. Schenke, 401. Die lustigen Weiber, 402. Maria, 403. Madame Butterfly, 404. Schenke, 405. Die lustigen Weiber, 406. Maria, 407. Madame Butterfly, 408. Schenke, 409. Die lustigen Weiber, 410. Maria, 411. Madame Butterfly, 412. Schenke, 413. Die lustigen Weiber, 414. Maria, 415. Madame Butterfly, 416. Schenke, 417. Die lustigen Weiber, 418. Maria, 419. Madame Butterfly, 420. Schenke, 421. Die lustigen Weiber, 422. Maria, 423. Madame Butterfly, 424. Schenke, 425. Die lustigen Weiber, 426. Maria, 427. Madame Butterfly, 428. Schenke, 429. Die lustigen Weiber, 430. Maria, 431. Madame Butterfly, 432. Schenke, 433. Die lustigen Weiber, 434. Maria, 435. Madame Butterfly, 436. Schenke, 437. Die lustigen Weiber, 438. Maria, 439. Madame Butterfly, 440. Schenke, 441. Die lustigen Weiber, 442. Maria, 443. Madame Butterfly, 444. Schenke, 445. Die lustigen Weiber, 446. Maria, 447. Madame Butterfly, 448. Schenke, 449. Die lustigen Weiber, 450. Maria, 451. Madame Butterfly, 452. Schenke, 453. Die lustigen Weiber, 454. Maria, 455. Madame Butterfly, 456. Schenke, 457. Die lustigen Weiber, 458. Maria, 459. Madame Butterfly, 460. Schenke, 461. Die lustigen Weiber, 462. Maria, 463. Madame Butterfly, 464. Schenke, 465. Die lustigen Weiber, 466. Maria, 467. Madame Butterfly, 468. Schenke, 469. Die lustigen Weiber, 470. Maria, 471. Madame Butterfly, 472. Schenke, 473. Die lustigen Weiber, 474. Maria, 475. Madame Butterfly, 476. Schenke, 477. Die lustigen Weiber, 478. Maria, 479. Madame Butterfly, 480. Schenke, 481. Die lustigen Weiber, 482. Maria, 483. Madame Butterfly, 484. Schenke, 485. Die lustigen Weiber, 486. Maria, 487. Madame Butterfly, 488. Schenke, 489. Die lustigen Weiber, 490. Maria, 491. Madame Butterfly, 492. Schenke, 493. Die lustigen Weiber, 494. Maria, 495. Madame Butterfly, 496. Schenke, 497. Die lustigen Weiber, 498. Maria, 499. Madame Butterfly, 500. Schenke, 501. Die lustigen Weiber, 502. Maria, 503. Madame Butterfly, 504. Schenke, 505. Die lustigen Weiber, 506. Maria, 507. Madame Butterfly, 508. Schenke, 509. Die lustigen Weiber, 510. Maria, 511. Madame Butterfly, 512. Schenke, 513. Die lustigen Weiber, 514. Maria, 515. Madame Butterfly, 516. Schenke, 517. Die lustigen Weiber, 518. Maria, 519. Madame Butterfly, 520. Schenke, 521. Die lustigen Weiber, 522. Maria, 523. Madame Butterfly, 524. Schenke, 525. Die lustigen Weiber, 526. Maria, 527. Madame Butterfly, 528. Schenke, 529. Die lustigen Weiber, 530. Maria, 531. Madame Butterfly, 532. Schenke, 533. Die lustigen Weiber, 534. Maria, 535. Madame Butterfly, 536. Schenke, 537. Die lustigen Weiber, 538. Maria, 539. Madame Butterfly, 540. Schenke, 541. Die lustigen Weiber, 542. Maria, 543. Madame Butterfly, 544. Schenke, 545. Die lustigen Weiber, 546. Maria, 547. Madame Butterfly, 548. Schenke, 549. Die lustigen Weiber, 550. Maria, 551. Madame Butterfly, 552. Schenke, 553. Die lustigen Weiber, 554. Maria, 555. Madame Butterfly, 556. Schenke, 557. Die lustigen Weiber, 558. Maria, 559. Madame Butterfly, 560. Schenke, 561. Die lustigen Weiber, 562. Maria, 563. Madame Butterfly, 564. Schenke, 565. Die lustigen Weiber, 566. Maria, 567. Madame Butterfly, 568. Schenke, 569. Die lustigen Weiber, 570. Maria, 571. Madame Butterfly, 572. Schenke, 573. Die lustigen Weiber, 574. Maria, 575. Madame Butterfly, 576. Schenke, 577. Die lustigen Weiber, 578. Maria, 579. Madame Butterfly, 580. Schenke, 581. Die lustigen Weiber, 582. Maria, 583. Madame Butterfly, 584. Schenke, 585. Die lustigen Weiber, 586. Maria, 587. Madame Butterfly, 588. Schenke, 589. Die lustigen Weiber, 590. Maria, 591. Madame Butterfly, 592. Schenke, 593. Die lustigen Weiber, 594. Maria, 595. Madame Butterfly, 596. Schenke, 597. Die lustigen Weiber, 598. Maria, 599. Madame Butterfly, 600. Schenke, 601. Die lustigen Weiber, 602. Maria, 603. Madame Butterfly, 604. Schenke, 605. Die lustigen Weiber, 606. Maria, 607. Madame Butterfly, 608. Schenke, 609. Die lustigen Weiber, 610. Maria, 611. Madame Butterfly, 612. Schenke, 613. Die lustigen Weiber, 614. Maria, 615. Madame Butterfly, 616. Schenke, 617. Die lustigen Weiber, 618. Maria, 619. Madame Butterfly, 620. Schenke, 621. Die lustigen Weiber, 622. Maria, 623. Madame Butterfly, 624. Schenke, 625. Die lustigen Weiber, 626. Maria, 627. Madame Butterfly, 628. Schenke, 629. Die lustigen Weiber, 630. Maria, 631. Madame Butterfly, 632. Schenke, 633. Die lustigen Weiber, 634. Maria, 635. Madame Butterfly, 636. Schenke, 637. Die lustigen Weiber, 638. Maria, 639. Madame Butterfly, 640. Schenke, 641. Die lustigen Weiber, 642. Maria, 643. Madame Butterfly, 644. Schenke, 645. Die lustigen Weiber, 646. Maria, 647. Madame Butterfly, 648. Schenke, 649. Die lustigen Weiber, 650. Maria, 651. Madame Butterfly, 652. Schenke, 653. Die lustigen Weiber, 654. Maria, 655. Madame Butterfly, 656. Schenke, 657. Die lustigen Weiber, 658. Maria, 659. Madame Butterfly, 660. Schenke, 661. Die lustigen Weiber, 662. Maria, 663. Madame Butterfly, 664. Schenke, 665. Die lustigen Weiber, 666. Maria, 667. Madame Butterfly, 668. Schenke, 669. Die lustigen Weiber, 670. Maria, 671. Madame Butterfly, 672. Schenke, 673. Die lustigen Weiber, 674. Maria, 675. Madame Butterfly, 676. Schenke, 677. Die lustigen Weiber, 678. Maria, 679. Madame Butterfly, 680. Schenke, 681. Die lustigen Weiber, 682. Maria, 683. Madame Butterfly, 684. Schenke, 685. Die lustigen Weiber, 686. Maria, 687. Madame Butterfly, 688. Schenke, 689. Die lustigen Weiber, 690. Maria, 691. Madame Butterfly, 692. Schenke, 693. Die lustigen Weiber, 694. Maria, 695. Madame Butterfly, 696. Schenke, 697. Die lustigen Weiber, 698. Maria, 699. Madame Butterfly, 700. Schenke, 701. Die lustigen Weiber, 702. Maria, 703. Madame Butterfly, 704. Schenke, 705. Die lustigen Weiber, 706. Maria, 707. Madame Butterfly, 708. Schenke, 709. Die lustigen Weiber, 710. Maria, 711. Madame Butterfly, 712. Schenke, 713. Die lustigen Weiber, 714. Maria, 715. Madame Butterfly, 716. Schenke, 717. Die lustigen Weiber, 718. Maria, 719. Madame Butterfly, 720. Schenke, 721. Die lustigen Weiber, 722. Maria, 723. Madame Butterfly, 724. Schenke, 725. Die lustigen Weiber, 726. Maria, 727. Madame Butterfly, 728. Schenke, 729. Die lustigen Weiber, 730. Maria, 731. Madame Butterfly, 732. Schenke, 733. Die lustigen Weiber, 734. Maria, 735. Madame Butterfly, 736. Schenke, 737. Die lustigen Weiber, 738. Maria, 739. Madame Butterfly, 740. Schenke, 741. Die lustigen Weiber, 742. Maria, 743. Madame Butterfly, 744. Schenke, 745. Die lustigen Weiber, 746. Maria, 747. Madame Butterfly, 748. Schenke, 749. Die lustigen Weiber, 750. Maria, 751. Madame Butterfly, 752. Schenke, 753. Die lustigen Weiber, 754. Maria, 755. Madame Butterfly, 756. Schenke, 757. Die lustigen Weiber, 758. Maria, 759. Madame Butterfly, 760. Schenke, 761. Die lustigen Weiber, 762. Maria, 763. Madame Butterfly, 764. Schenke, 765. Die lustigen Weiber, 766. Maria, 767. Madame Butterfly, 768. Schenke, 769. Die lustigen Weiber, 770. Maria, 771. Madame Butterfly, 772. Schenke, 773. Die lustigen Weiber, 774. Maria, 775. Madame Butterfly, 776. Schenke, 777. Die lustigen Weiber, 778. Maria, 779. Madame Butterfly, 780. Schenke, 781. Die lustigen Weiber, 782. Maria, 783. Madame Butterfly, 784. Schenke, 785. Die lustigen Weiber, 786. Maria, 787. Madame Butterfly, 788. Schenke, 789. Die lustigen Weiber, 790. Maria, 791. Madame Butterfly, 792. Schenke, 793. Die lustigen Weiber, 794. Maria, 795. Madame Butterfly, 796. Schenke, 797. Die lustigen Weiber, 798. Maria, 799. Madame Butterfly, 800. Schenke, 801. Die lustigen Weiber, 802. Maria, 803. Madame Butterfly, 804. Schenke, 805. Die lustigen Weiber, 806. Maria, 807. Madame Butterfly, 808. Schenke, 809. Die lustigen Weiber, 810. Maria, 811. Madame Butterfly, 812. Schenke, 813. Die lustigen Weiber, 814. Maria, 815. Madame Butterfly, 816. Schenke, 817. Die lustigen Weiber, 818. Maria, 819. Madame Butterfly, 820. Schenke, 821. Die lustigen Weiber, 822. Maria, 823. Madame Butterfly, 824. Schenke, 825. Die lustigen Weiber, 826. Maria, 827. Madame Butterfly, 828. Schenke, 829. Die lustigen Weiber, 830. Maria, 831. Madame Butterfly, 832. Schenke, 833. Die lustigen Weiber, 834. Maria, 835. Madame Butterfly, 836. Schenke, 837. Die lustigen Weiber, 838. Maria, 839. Madame Butterfly, 840. Schenke, 841. Die lustigen Weiber, 842. Maria, 843. Madame Butterfly, 844. Schenke, 845. Die lustigen Weiber, 846. Maria, 847. Madame Butterfly, 848. Schenke, 849. Die lustigen Weiber, 850. Maria, 851. Madame Butterfly, 852. Schenke, 853. Die lustigen Weiber, 854. Maria, 855. Madame Butterfly, 856. Schenke, 857. Die lustigen Weiber, 858. Maria, 859. Madame Butterfly, 860. Schenke, 861. Die lustigen Weiber, 862. Maria, 863. Madame Butterfly, 864. Schenke, 865. Die lustigen Weiber, 866. Maria, 867. Madame Butterfly, 868. Schenke, 869. Die lustigen Weiber, 870. Maria, 871. Madame Butterfly, 872. Schenke, 873. Die lustigen Weiber, 874. Maria, 875. Madame Butterfly, 876. Schenke, 877. Die lustigen Weiber, 878. Maria, 879. Madame Butterfly, 880. Schenke, 881. Die lustigen Weiber, 882. Maria, 883. Madame Butterfly, 884. Schenke, 885. Die lustigen Weiber, 886. Maria, 887. Madame Butterfly, 888. Schenke, 889. Die lustigen Weiber, 890. Maria, 891. Madame Butterfly, 892. Schenke, 893. Die lustigen Weiber, 894. Maria, 895. Madame Butterfly, 896. Schenke, 897. Die lustigen Weiber, 898. Maria, 899. Madame Butterfly, 900. Schenke, 901. Die lustigen Weiber, 902. Maria, 903. Madame Butterfly, 904. Schenke, 905. Die lustigen Weiber, 906. Maria, 907. Madame Butterfly, 908. Schenke, 909. Die lustigen Weiber, 910. Maria, 911. Madame Butterfly, 912. Schenke, 913. Die lustigen Weiber, 914. Maria, 915. Madame Butterfly, 916. Schenke, 917. Die lustigen Weiber, 918. Maria, 919. Madame Butterfly, 920. Schenke, 921. Die lustigen Weiber, 922. Maria, 923. Madame Butterfly, 924. Schenke, 925. Die lustigen Weiber, 926. Maria, 927. Madame Butterfly, 928. Schenke, 929. Die lustigen Weiber, 930. Maria, 931. Madame Butterfly, 932. Schenke, 933. Die lustigen Weiber, 934. Maria, 935. Madame Butterfly, 936. Schenke, 937. Die lustigen Weiber, 938. Maria, 939. Madame Butterfly, 940. Schenke, 941. Die lustigen Weiber, 942. Maria, 943. Madame Butterfly, 944. Schenke, 945. Die lustigen Weiber, 946. Maria, 947. Madame Butterfly, 948. Schenke, 949. Die lustigen Weiber, 950. Maria, 951. Madame Butterfly, 952. Schenke, 953. Die lustigen Weiber, 954. Maria, 955. Madame Butterfly, 956. Schenke, 957. Die lustigen Weiber, 958. Maria, 959. Madame Butterfly, 960. Schenke, 961. Die lustigen Weiber, 962. Maria, 963. Madame Butterfly, 964. Schenke, 965. Die lustigen Weiber, 966. Maria, 967. Madame Butterfly, 968. Schenke, 969. Die lustigen Weiber, 970. Maria, 971. Madame Butterfly, 972. Schenke, 973. Die lustigen Weiber, 974. Maria, 975. Madame Butterfly, 976. Schenke, 977. Die lustigen Weiber, 978. Maria, 979. Madame Butterfly, 980. Schenke, 981. Die lustigen Weiber, 982. Maria, 983. Madame Butterfly, 984. Schenke, 985. Die lustigen Weiber, 986. Maria, 987. Madame Butterfly, 988. Schenke, 989. Die lustigen Weiber, 990. Maria, 991. Madame Butterfly, 992. Schenke, 993. Die lustigen Weiber, 994. Maria, 995. Madame Butterfly, 996. Schenke, 997. Die lustigen Weiber, 998. Maria, 999. Madame Butterfly, 1000. Schenke, 1001. Die lustigen Weiber, 1002. Maria, 1003. Madame Butterfly, 1004. Schenke, 1005. Die lustigen Weiber, 1006. Maria, 1007. Madame Butterfly, 1008. Schenke, 1009. Die lustigen Weiber, 1010. Maria, 1011. Madame Butterfly, 1012. Schenke, 1013. Die lustigen Weiber, 1014. Maria, 1015. Madame Butterfly, 1016. Schenke, 1017. Die lustigen Weiber, 1018. Maria, 1019. Madame Butterfly, 1020. Schenke, 1021. Die lustigen Weiber, 1022. Maria, 1023. Madame Butterfly, 1024. Schenke, 1025. Die lustigen Weiber, 1026. Maria, 1027. Madame Butterfly, 1028. Schenke, 1029. Die lustigen Weiber, 1030. Maria, 1031. Madame Butterfly, 1032. Schenke, 1033. Die lustigen Weiber, 1034. Maria, 1035. Madame Butterfly, 1036. Schenke, 1037. Die lustigen Weiber, 1038. Maria, 1039. Madame Butterfly, 1040. Schenke, 1041. Die lustigen Weiber, 1042. Maria, 1043. Madame Butterfly, 1044. Schenke, 1045. Die lustigen Weiber, 1046. Maria, 1047. Madame Butterfly, 1048. Schenke, 1049. Die lustigen Weiber, 1050. Maria, 1051. Madame Butterfly, 1052. Schenke, 1053. Die lustigen Weiber, 1054. Maria, 1055. Madame Butterfly, 1056. Schenke, 1057. Die lustigen Weiber, 1058. Maria, 1059. Madame Butterfly, 1060. Schenke, 1061. Die lustigen Weiber, 1062. Maria, 1063. Madame Butterfly, 1064. Schenke, 1065. Die lustigen Weiber, 1066. Maria, 1067. Madame Butterfly, 1068. Schenke, 1069. Die lustigen Weiber, 1070. Maria, 1071. Madame Butterfly, 1072. Schenke, 1073. Die lustigen Weiber, 1074. Maria, 1075. Madame Butterfly, 1076. Schenke, 1077. Die lustigen Weiber, 1078. Maria, 1079. Madame Butterfly, 1080. Schenke, 1081. Die lustigen Weiber, 1082. Maria, 1083. Madame Butterfly, 1084. Schenke, 1085. Die lustigen Weiber, 1086. Maria, 1087. Madame Butterfly, 1088. Schenke, 1089. Die lustigen Weiber, 1090. Maria, 1091. Madame Butterfly, 1092. Schenke, 1093. Die lustigen Weiber, 1094. Maria, 1095. Madame Butterfly, 1096. Schenke, 1097. Die lustigen Weiber, 1098. Maria, 1099. Madame Butterfly, 1100. Schenke, 1101. Die lustigen Weiber, 1102. Maria, 1103. Madame Butterfly, 1104. Schenke, 1105. Die lustigen Weiber, 1106. Maria, 1107. Madame Butterfly, 1108. Schenke, 1109. Die lustigen Weiber, 1110. Maria, 1111. Madame Butterfly, 1112. Schenke, 1113. Die lustigen Weiber, 1114. Maria, 1115. Madame Butterfly, 1116. Schenke, 1117. Die lustigen Weiber, 1118. Maria, 1119. Madame Butterfly, 1120. Schenke, 1121. Die lustigen Weiber, 1122. Maria, 1123. Madame Butterfly, 1124. Schenke, 1125. Die lustigen Weiber, 1126. Maria, 1127. Madame Butterfly, 1128. Schenke, 1129. Die lustigen Weiber, 1130. Maria, 1131. Madame Butterfly, 1132. Schenke, 1133. Die lustigen Weiber, 1134. Maria, 1135. Madame Butterfly, 1136. Schenke, 1137. Die lustigen Weiber, 1138. Maria, 1139. Madame Butterfly, 1140. Schenke, 1141. Die lustigen

